

„Briefetal-Bote“ erscheint Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 RM. wöchentlich 25 Pfennig. Die heutige Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Erzählen werden in der Briefetal-Bote die neuesten Nachrichten aus dem Reich und von allen wichtigen Ereignissen aufgenommen. Die unregelmäßige Postzeit kostet 25 Pfennig, die Restmenge 1 Mark.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briefe, Lehntz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 185

Postfachkonto: Berlin 62 448

Donnerstag, den 24. November 1927

Postfachkonto: Berlin 62 448

26. Jahrgang

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Die Wahl der Vertrauensmänner und der Ersatzmänner in der Angehörigenversicherung findet am Sonntag, den 27. d. Mts., vormittags 12 Uhr bis nachmittags 4 Uhr im Lokal von Krüger, Rathausstraße 10, gleichzeitig statt.

Birkenwerder, den 23. November 1927.

Der Amtsvorsteher. Pieper.

Der Amtsvorsteher Schönfließ.

Im Einkommen mit dem Herrn Regierungsrat und dem Herrn Veterinär wird aus dem Amtsbezirk die „Olenische“ gebildet.

Als zur planmäßigen Leitung der Stelle wird der jetzige Stellvertreter, Fleischermeister Mayer, Birkenwerder, die Fleischer- und Tischlerhand in dem genannten Bezirk ausüben.

Berlin, den 19. November 1927.

Der Landrat.

Veröffentlicht:

Bergfelde, den 23. November 1927.

Der Amtsvorsteher. Vors.

Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

Hundsteuer.

Die Hundsteuer für die von den Hundehaltern für Okt. 27 bis März 28 zu zahlende Gemeinde- und Kreisbundessteuer liegt vom 19. November 1927 ab 14 Tage im Gemeindebüro während den Dienststunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen. Einsprüche gegen die Festsetzung der Hundesteuer sind binnen 1 Monat nach Ablauf der Einspruchsfrist bei mir anzubringen. Gleichzeitig fordere ich die Steuerpflichtigen auf, die Gemeinde- und Kreisbundessteuer für Oktober 27/März 28 bis zum 25. d. Mts. an die Gemeindekasse zu zahlen, anernfalls kostenpflichtige Beitreibung erfolgen dürfte.

Bergfelde, den 23. November 1927.

Der Gemeindevorsteher. Gekowski.

Jagdrechtverteilung.

Der Plan über die Verteilung der Jagdpachtgelder aus dem Rechnungsjahr 1927/28 liegt in der Zeit vom 24. November bis einschließlich 7. Dezember 1927, während der Dienststunden im Gemeindebüro zur Einsicht der beteiligten Grundbesitzer aus.

Einsprüche gegen die Richtigkeit des Plans sind innerhalb obiger Zeit bei mir anzubringen.

Bergfelde, den 23. November 1927.

Der Gemeindevorsteher als Jagdvorsteher. Gekowski.

hohen Neuendorf

Der stellv. Gemeindevorsteher macht bekannt:

Invalidentversicherung.

Mehrere Fälle geben mit Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß der Austausch der Invalidentmarken innerhalb von zwei Jahren zu erfolgen hat. Wird diese Zeit verfließen, so hat der Versicherte keinen Anspruch auf Rente. Die Anwartschaft lebt wieder auf, wenn der Versicherte wieder eine versicherungspflichtige Beschäftigung erlangt oder durch freiwillige Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und dennoch eine Wartzeit von 200 Beitragswochen zurücklegt.

Ueber Selbst- und Weiterversicherung gelten nachstehende Bestimmungen:

A. Selbstversicherung:

Jede Person bis zum 40. Lebensjahr kann sich freiwillig versichern, wenn eine Beschäftigung vorliegt, die sonst nicht versicherungspflichtig ist. A. unentgeltlich beschäftigte Kinder, Ehepartner, kleine Betriebsunternehmer, die nicht mehr als zwei Personen beschäftigen. Die Wartzeit beträgt bei Selbstversicherern 500 Beitragswochen. (Alle zwei Jahre müssen 40 Marken geklebt werden.)

B. Weiterversicherung.

Jeder, der auf Grund der Versicherungspflicht mindestens 100 Marken geklebt hat, kann bis zum 40. Jahre die Versicherung freiwillig fortsetzen, selbst wenn die Anwartschaft erloschen gewesen ist.

Wer über 40 Jahre alt ist, muß mindestens 500 Marken geklebt haben, wenn er die Versicherung fortsetzen will. Zur Erfüllung der Anwartschaft muß er von neuem 500 Marken kleben.

Wer über 60 Jahre alt ist, muß vorher mindestens 1000 Marken geklebt haben und von neuem 500 Marken kleben, um die Anwartschaft zu erfüllen.

Weitere Auskunft wird im Zimmer 10 erteilt.

Was gibt es Neues?

— Unkündbar der am Donnerstag erfolgenden Einweihung der Räume der preussischen Gesundheitsverwaltung wird der preussische Ministerpräsident Braun dem bayerischen Ministerpräsidenten einen Besuch abstatten.

— Der preussische Innenminister Grafenfort unternahm am Dienstag abend eine auf leichere Tage bedingte Besichtigungstour in die westlichen Grenzgebiete.

— Der König von Belgien hat Japar erneut mit der Kabinettsbildung beauftragt.

— In verschiedenen russischen Städten sollen Kundgebungen für Trost und Einwohnern stattfinden haben.

— Amerika hat die als Kampfmittel veräußerten Luftschiffe auf französische Autos, Frachtwagen und andere Waren aufgehoben.

— Durch Schneeverwehungen wurden in Mitteldeutschland große Verkehrsstörungen herbeigeführt.

— In einem Luftschiffgeheiß in Mainz wurden 2000 Personen in Höhe von vielen Millionen verbannt.

Strefemann verteidigt Locarno.

Gegen den Stahlhelm und Professor Forstner.

In einer öffentlichen Versammlung, die in Braunschweig im Anschluß an die Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei stattfand, hielt Reichsaussenminister Dr. Strefemann eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Wenn sich der Landesverband Braunschweig „Stahlhelm“ in seinen Forderungen an die politischen Parteien gegen die Fortsetzung einer Außenpolitik ausdrückt, die von Demütigung zu Demütigung geführt habe, so muß ich das ganz entschieden zurückweisen, wie es auch die Volkspartei Braunschweigs bereits getan hat. Sollte es richtig sein, daß die deutschnationalen Braunschweiger dieser „Forderung“ nachgegeben haben, so sollen sie sich damit in schroffem Widerspruch gegen die deutschnationalen Reichspartei und die deutschnationalen Kabinettsmitglieder. Mit großer Entschiedenheit erklärte Dr. Strefemann, daß die Außenpolitik, die von der Londoner Konferenz über die Beilegung der Ruhr und der Sanktionsfrage, sowie der ersten Zone nach Locarno und Genf geführt habe, unbedingt fortgesetzt werde, auch wenn es dem oder jenem nicht gefalle.

Der Reichsaussenminister wandte sich ab dann mit besonderer Schärfe gegen den offenen Brief der Ortsgruppe Braunschweig der Deutschen Friedensgesellschaft und erklärte, daß die Kreise um Forstner und Werten, die ihr eigenes Vaterland angreifen und Frankreich bevorzugen, Deutschland zu trauen, die größten Betrüger einer Versöhnung und Befriedung, und somit die verhängnisvollsten Gegner der Versöhnungspolitik seien.

Auf die finanzielle Lage eingehend, warf Dr. Strefemann die Frage auf, inwiefern die Kritik des Reparationsagenten an unserer Finanzpolitik berechtigt sei. Er erbot seine warnende Stimme gegen zahlreiche Erscheinungen in unserem Wirtschaftsleben, die bei Tausenden den Eindruck erwecken, als wären wir ein reiches Volk, während wir in Wirklichkeit arm sind.

Vanderveldes Sturz.

Die Regierungskrise in Belgien, die am Montag abend mit dem formellen Austritt des Kabinetts Japar-Vandervelde geendet hat, dürfte dahin führen, daß Japar ein neues Kabinett unter Ausschluß der Sozialdemokraten bildet. Für uns wird dabei von besonderem Interesse sein, wer an Stelle Vanderveldes das Außenministerium übernehmen wird. Von den vier Außenministern, die das Locarnowert geschaffen haben, ist Vandervelde der erste, der von der politischen Bühne abtritt. Auf die Locarnopolitik wird das aber kaum einen Einfluß ausüben; sie ist ohnehin schon veraltet, und Vandervelde ging es dabei ähnlich wie seinem französischen Kollegen Briand. Er vermochte sich mit seinem Versöhnungswillen gegen seine Kabinettskollegen ebenso wenig durchzusetzen, wie Briand gegen Poincaré.

Wie wenig Einfluß Vandervelde tatsächlich besaß, zeigte sich besonders deutlich bei der Auseinandersetzung über die Frontierfrage und die Grenzverträge. Vandervelde hatte damals der deutschen Regierung die Einsetzung eines unparteiischen Untersuchungsausschusses vorgeschlagen, aber er vermochte nicht das Kabinett für seinen Plan zu gewinnen. Schon damals hing das Schicksal Vanderveldes an einem Faden. Es sei nur daran erinnert, wie er von Genf nach Brüssel zurückkehren mußte, um an einem Kabinettsrat teilzunehmen, in dem sein Angebot an Deutschland endgültig zu Fall gebracht wurde.

Der Sturz Vanderveldes und seiner sozialdemokratischen Kollegen ist jetzt bei einer Frage erfolgt, die ebenfalls mit dem Versöhnungsproblem in einem gewissen Zusammenhang steht. Der Stein des Anstoßes bildete die Frage der Heeresreorganisation. Die Sozialdemokraten hatten als Preis für ihre Zustimmung zu dem Landesverteidigungsplan eine Herabsetzung der Dienstzeit von 10 auf 6 Monate verlangt, die die anderen Parteien in dieser Form nicht zugestehen wollten. Dabei muß festgestellt werden, daß auch der sozialdemokratische Vorschlag noch keineswegs als eine „Abrüstung“ angesehen werden konnte. Im Gegenteil, die Sozialdemokraten waren bereit, einer Verstärkung der Räder zuzustimmen, so daß man eher von Aufrüstung als von Abrüstung sprechen kann.

Noch unvollständiger tritt diese Aufrüstung natürlich in dem Entwurf des Kriegsministers hervor, soweit man hier überhaupt von einem Entwurf sprechen kann. Nach der amtlichen Mitteilung über den Austritt des Kabinetts konnte der Kriegsminister dem Ministerat nur ein Exposé über die Lage und die Reorganisation der Armee vorlegen, in dem besonders die Einheiten, die Bewaffnung, das System der Befestigungen und die Herabsetzung der Dienstzeit behandelt wurden. Der Minister kam zu dem Schluß, daß es ihm unmöglich gewesen sei, gegenwärtig einen Gesamtentwurf über die Herabsetzung der Dienstzeit vor-

Restaurant zum alten Bergschloß

Inhaber: Fritz Böhm, Birkenwerder

VORANZEIGE!

Am Sonnabend, den 3. Dezember großes Wurst- und Eisbeisessen verbunden mit Tanz. Es ladet freundlich ein: Der Wirt.

zulegen, der die Billigung aller Mitglieder des Ministerrats hätte finden können. Er schlug daher vor, die ganze Militärfrage einem gemischten Ausschuss zu unterbreiten, der entsprechend dem im Jahre 1920 gebildeten Ausschuss zusammengesetzt sein sollte. Da die Mitglieder des Ministerrats sich über diesen Vorschlag nicht einigen konnten, beschloßen sie, dem König die Gesamtdemission zu überreichen.

Die Brüsseler Zeitung „Soir“ weiß übrigens einige Mitteilungen zu machen über die Verhältnisse von dem Kriegsminister eingeleiteten Grenzsonderauschusses. Dieser Ausschuss soll sich besonders mit dem Limburger Loch und dem Brückentofel Maastricht beschäftigen haben. Er soll beschloßen haben, längs der Linie Elze-Weerbaeren betonierte Unterstände für Maschinengewehre bauen zu lassen. Die Front am rechten Maasufer und einige am linken sollen unter Beachtung der Lehren des letzten Krieges wiederhergestellt werden, insbesondere sollen die Verteidiger gegen die Wirkung der Giftgas geschützt werden. Die Hauptverteidigungslinie soll durch befestigte, mittels betonierter Unterstände untereinander verbundene Stützpunkte gebildet werden, sie würde mit Vorposten gedeckt werden, die eine plötzliche Ueberrumpelung zu vereiteln hätten.

Als Deutschland an seiner Disziplin zum Schutze gegen Polen ein paar betonierte Unterstände errichtet hatte, hieß es bekanntlich, diese Anlagen seien aggressiv, und Deutschland müßte sie wieder zerstören. Bei Belgien sind solche Befestigungen natürlich rein defensiv. Wenn zwei daselbe tun, ist es nicht daselbe.

Moskau für völlige Abrüstung.

Titwinow gegen falsche Gerüchte. — Eigenes Programm der Genfer Sowjetdelegation. — Abrüstung auch in Katen.

Titwinow legte in einer Besprechung mit Pressevertretern den Standpunkt der Sowjetregierung in der Abrüstungsfrage dar, um damit allen falschen Gerüchten über die voraussichtliche Haltung der Sowjetdelegation in Genf entgegenzutreten. In längeren Ausführungen betonte er zunächst, daß die Sowjetregierung dem Abrüstungswillen der kapitalistischen Länder mit Mißtrauen gegenüberstehe. Zur Begründung dieses Mißtrauens verwies er auf das bisherige Verhalten des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage. Er betonte dann, daß die Sowjetregierung im Jahre 1925 bereit war, der Einladung zu einer Abrüstungskonferenz zu folgen. Der Völkerbund nahm jedoch der Sowjetunion die Möglichkeit, an den drei Tagungen der Vorbereitenden Kommission tatsächlich teilzunehmen, da er als Ort dieser Tagungen die Schweiz wählte, wohin die Sowjetunion damals aus den bekannten Gründen ihre Delegierten nicht entsenden konnte. Infolge der Befestigung dieser Gründe, das heißt infolge der Befestigung des Konflikts mit der Schweiz, entfiel jetzt die Sowjetunion gemäß dem erwähnten Beschluß eine Delegation zur Teilnahme an der bevorstehenden vier-ten Tagung der Vorbereitenden Kommission und auch zur Abrüstungskonferenz, falls letztere jemals einberufen werden wird.

Warum immer im letzten Moment?

Machen Sie schon jetzt Ihre

Weihnachtseinkäufe

Reklame

Wir reservieren bei kleiner Anzahlung ausgesuchte Waren bis zum Fest

KAUF HAUS

Wohl

Geb. Wohl

ALTESTES KAUFHAUS IM NORDEN

BERLIN-N. INVALIDENSTR. 134 - Ecke Gorkenstr.

Tabak und Kaffee eine ländliche Fortbildungsschule für Mädchen vom 14. Lebensjahre an eingerichtet wird.

Die **Verfahrungen**, die man hier und dort unter der Bevölkerung im Kreise Niederbarnim hegt und die von gewisser Seite gestillt gendert werden, daß nämlich infolge der ungenügenden Entwicklung der Kreisbauwirtschaft kein Geld da sei für die höchsten Aufgaben des Kreises, für den Bau und die Ausbesserungen der Landstraßen und für die Errichtung des Wasserwerkes in Jernsdorf, sind grundlos. Die Gelder zum Bau des Wasserwerkes sind bewilligt und werden entsprechend verwendet werden. Sie sollen überhaupt nicht laufenden Mitteln des Kreises entnommen werden, sondern einer Anleihe, deren Rückzahl. bedorft. Das Wasserwerk Jernsdorf wird also errichtet werden. Ebenso verhält es sich mit den anderen Kreisaufgaben sozialer und baulicher Art. Selbst wenn es bei der Liquidierung der Werke zu einem Verlust von 500 000 bis 600 000 Mark (schlimmstenfalls) kommen sollte, wird doch dadurch das Kreisvermögen nicht ernstlich bedroht in Mitleidenschaft gezogen, das wichtige Kreisaufgaben zurückgestellt werden müßten. — Im übrigen hört man, daß die Abwicklung der Kreisangelegenheiten aufreibend sei und verläuft, hauptsächlich auch durch das Engpasskommen der Staatsbehörden und durch die Unterfertigung der Bank für Kredit und Anstellung. Obwohl verschiedene Werke mit Aufträgen reist gut versehen sind, andere Werke bei Einlegen der Richtigkeit in Berlin mit Aufträgen bestimmt rechnen können und die Werke überhaupt bei Abbau der Lebensversicherung rentabel sind, will man sie doch bei bester Gelegenheit, aber nicht überstürzt, abstoßen. Die Hauptursache für eine gütige Weiterentwicklung der Sanierung ist, daß Ruhe und Barmut herrschen und keine Klagen über den Gang der Geschäfte zu Geltung kommen. — Gegen verschiedene Personalstellen, die mit der Arbeit verknüpft sind, ist Entzerrung erlassen worden. Besonders in Wittenberg ist das Material noch nicht abgeschlossen. Es bleibt dabei, daß der Kreisrat am 17. Dezember zusammentritt. Er wird in früherer Geschäftsmöglichkeit die Dinge zu prüfen und über weitere Schritte zu beschließen haben.

Amtsbezirk Schönfließ

Amtaussschließung. Auf die morgen Donnerstag, abends 7.30 Uhr, im Restaurant Krondt stattfindende Amtaussschließung sei nochmals hingewiesen.

Vom Amt suspendiert wurde durch die Regierung in Potsdam der Hauptlehrer unserer Gemeindefschule. Da die angelegenen Beschlüssen, die mit dem Schulamt nichts zu tun haben, gutreffen, muß erst die Unterfertigung erfolgen.

Das Ferkelweiser hat auch vielen Ferkeln den Erlös genützt, jedoch die Zahl der Erwerbslosen ganz enorm steigt. Während vor 2 Wochen nur 14 Erwerbslose gezählt wurden, sind heute schon 30 gemeidet.

Schorfsteinsbrand. Am Dienstag nachmittags gegen 1/4 4 Uhr entbrach auf dem Grundrind Wittenbergschtr. 90, das Herrin Eder gebürt. ein Schorfsteinsbrand. Der Schorfstein mußte abgebrochen werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Schönfließ. Eine Versammlung der Bauern- und Köstlingengemeinde fand am Montag abend im Lokal von Wittenberg statt. Nach Eröffnung durch den Herrn Gemeindeforscher Kemle wurde Punkt 1 der Tagesordnung: Wahl der Vertrauensmänner für die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, infoloren schnell erledigt, als man die bisherigen Inhaber der Ämter, die Herren Wem.-Vorfr. Kemle und A. Gabriel wiederrückte. Es gelangten dann einige Schreiben bezüglich Rentenbewilligung der Acker und Richtigstellung der Liste über den diesjährigen Ernteerlös der Landwirte zur Kenntnis. Darauf wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen und geheim weiterverhandelt.

Schönfließ. Am nächsten Sonntag werden die Turn-Vereine Schönfließ und Schildow gegen Wittenberg und Blankenseide in der Staatsforst einen Kampf um den Stab austragen.

Amtsbezirk Hohen Neuendorf

Interates-Annahme: Buchhandlung: W. Holzauer, Berlinerstr. 54.

In **Wohnungsfragen der Niederheide** hält heute abend unter Gemeindevertretung eine unverbindliche Versprechung ab. Dieses traurige Kapitel will scheinbar nicht zur Ruhe kommen. Wahrscheinlich stehen wieder einmal zu erwartende Ermittlungen im Vordergrund der Verhandlung.

Die **Er. Kirchengemeinde** hatte gestern abend zu einer Vorführung des Films „... und hätte der Liebe nicht, geladen. Eine gefühlvolle Stimmung herrschte in dieser Feierstunde, die durch eine kurze Ansprache des Pfarrers Rosenau eröffnet und durch die Teilnahme der Zuhörer einen wohlwollen Charakter bekam.

Biologischer Verein. Die gestrige Monatsversammlung war trotz des wirklich unerfreulichen Wetters gut besucht. Die Tagesordnung eröffnete Herr Holzauer durch eine Reihe gefälliger Mitteilungen. Dann hielt Herr Wödel einen interessanten wie instruktiven und zeitgemäßen Vortrag über: „Ernährung des Körpers durch Biochemie und Lebensreform“. In fesselnder Weise gab er einen Überblick über die Befestigung der inneren Organe des Körpers unter besonderer Berücksichtigung der Luftröhre und Mundorgane. Geläutert eingehend und leicht verständlich die Vergütung des Körpers durch das Einatmen der Luft der Großstadt und besonders der in gewissen Industriezweigen staub-erfüllten Arbeitsstätten, ihre Wirkungen auf die Lungen und die Bewegung der Ercheinungen. Im speziellen ging Herr Wödel sojann auf die unangenehme Ernährung ein. Nur weil die moderne Kultur gerade aus unseren wichtigsten Lebensmitteln durch maschinelle und chemische Behandlung die notwendigen Kraftmittel — die Vitamine — entfernt, fehlen die wichtigsten Aufbaumittel des Körpers. Uebermäßige Fleisch, Kaffee, Tee und andere Reizmittel tragen dann weiter dazu bei, die gefährlichsten Stoffwechselkrankheiten herbeizuführen. Luft, Licht und Sonne und Förderung des Stoffwechsels durch naturgemäße Lebensweise sind hier die Faktoren, die zur Gelundung bzw. zum Aufbau eines kräftigen Menschen führen.

Der **W. Kägelwäherverein** hielt am Sonnabend im Lokal „Zum Fischthaler“ eine außerordentliche Versammlung ab, um die Vorarbeiten für die Gesellschafts-Kaufhallung am 3. und 4. Dezember zu erledigen. Die Kaufhallung wird im Bahnhofs-Restaurant (Kästel Kurt 311) abgehalten. Gemeindet hat bereits 150 Tiere. Die Verwaltung übernimmt Herr A. Dehert-Oranienburg. Ehrenpreise stehen gefällig von Freunden und Gönnern des Vereins, zur Beteiligung, neben Auszeichnungen des Herrn Landrats, der Landwirtschaftskammer, des Provinzial- und Kreisverbandes. Herr Apotheker E. Ragemann, Berlinerstraße, wurde wegen seiner Verdienste in der Gesellschaft und verdienstvollen Mitarbeit im Verein zum Ehren-Mitglied ernannt. Zum eifrigsten Vorkämpfer des Vereins wurde den Mitgliedern ein Tischbanner überreicht und schloß sich an diesen Festakt noch ein gemütliches Beisammensein der Gäste und Mitglieder an.

Aus der Mark.

Väbars. Die Heilung kommt unter den Hammer. Hauptbeteiligte sind die vermehlichten Besitzer der Häuser in der Siedlung Väbars, die von der letzten bekannten Gemeinnützigen Siedlungs- und Krügerheimstätten A.G. erbaut sind. Die Gesellschaft hat auf einem rund 23 Hektar großen Gelände bei Väbars eine Wohnhausgruppe von 107 Einfamilienhäusern im Laufe der letzten Jahre errichtet, die sämtlich einen Käufer gefunden haben und von ihnen bewohnt sind. In den meisten Fällen sind Anzahlungen geleistet worden, die gerichtlichen Auffassungen aber in den wichtigsten Fällen erfolglos, jedoch rechtlich Eigentümern der Häuser die Gesellschaft geliehen ist. Die Straßen sind zum größten Teil unreguliert geblieben. Die Hypothekengläubiger der Gesellschaft, zu denen die Preussische Landespfandbriefanstalt, der Preussische Staat, das Schuldenamt Berlin, die Wohnungsverleiher-Gesellschaft, Reichsbankgesellschaft, Deutsche Reichspost gehören, haben

Viele wissen es immer noch nicht

daß 30 Pfennig geparkt werden, wenn die Zeitungsbezugs-Gebühr vor dem 25. im Monat bezahlt wird. Unsere Leser bitten wir, das Bezugsgehalt jetzt dem Briefträger zu übergeben. Auch Neubestellungen werden jetzt entgegengenommen.

unter Führung der Landespfandbriefanstalt die Subhastation der 107 Einfamilienhäuser sowie des noch ungebauten Geländes, die zusammen mit rund 1 Million Reichsmark belastet sind, beim Amtsgericht Berlin-Weidling beantragt, das Termin auf den 12. Januar 1928 anberaumt hat. Das von der Siedlungsgesellschaft beantragte Konkursverfahren ist bekanntlich mangels genügender Masse vom Gericht abgelehnt worden.

Hennigsdorf. Wenn man arbeitet und stemeln geht! Der 36 Jahre alte Schlosser R. B. mußte sich wegen Betruges in Höhe von 49,46 Rm. verantworten. Er hatte die Erwerbslosenfürsorge des Kreises Osthavelland um diesen Betrag geschädigt. Am Tage ging er stemeln und zur Nachtzeit hatte er lohnende Arbeit in Vorkingwalde. Er glaubte mit einer Geldstrafe davonkommen, das Gericht verneint aber bei diesen Betrugsfällen häufig mildernde Umstände und er wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Velten. Ein neues Amtsgericht? Im preussischen Abgeordnetenhause stellen die deutschen Volksparteien den Antrag auf Zerschlagung des Amtsgerichts in Spandau. Im Vorschlag gebracht wird Errichtung eines neuen Amtsgerichts mit zwei Richtern in Velten unter Juristierung der Gemeindegrenze Velten, Hennigsdorf mit Niederenerndorf, Bögom, Neubögom, Marzig und Schannabe.

Neuenhagen, Kreis Niederbarnim. In der Volksschule ist eine Epidemie — anheimelnd handelt es sich um Diphtherie — ausgebrochen, bei der bereits zwei Todesfälle zu beklagen sind. Sieben Krankheitsfälle sind noch zu verzeichnen. Die Klasse ist geschlossen.

Erkner. Der Oberstaatsanwalt in Frankfurt a. O. hat jetzt gegen den Landwirt August Schmelzer aus Erkner wegen Unterschlagung an zwei Reichsbannerangehörigen und verurteilt den Landwirt an weiteren Mitgliedern dieser Organisation und gegen den Landwirt Paul Schmelzer (Bater) wegen Anstiftung zu der Tat seines Sohnes Anklage erhoben und Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem Schwurgericht beantragt.

Kreuzen. Im Dorfe Vinum hat ein Schadenfeuer drei Scheunen und einige Ställe eingeeicht. Das Feuer war in einem Stalle des Besitzers Gageri — wahrscheinlich infolge Unachtsamkeit eines Arbeiters — ausgebrochen. Der frühere Ortsmund trieb die Flammen, die an den Futtervorräten in Ställe reiche Nahrung fanden, schnell weiter auf die Scheunen der Besitzer Vieh und Schläter. Auch hier griffen die Flammen auf die Ställe über, doch konnte alles Vieh rechtzeitig ins Freie gebracht werden. Der Schaden dürfte 200 000 Mark betragen.

Bei dem eingetretenen Frostwetter bringt sich das **Berliner Kaufhaus am Bahnhof** Hakenwerber mit warmen Sachen in empfehlende Erinnerung. Leppiche kauft man dort ohne jede Anzahlung. Beachten Sie die heiligen Inzerate.

Die bekannte Landesunter Leinen- und Gebildereber F. V. Grünfeld, Berlin W 8, Leipziger Straße 30-32, hat ihre reichhaltige Weihnachtsliste herausgebracht. So strahlen wie die hübsche Dame auf dem Umschlag dieser Liste in die Welt schaut, werden auch die Leinenen den Inhalt dieses Heftes mit Vergnügen annehmen. Jede Seite bringt vi le Bilder, die die schönen Muster all der Leinen- und Gebildereber klar veranschaulichen. Etwas — oder vielmehr sehr viel — für jedes Frauenherz! Alles ist da, nicht nur für die Frau, sondern auch für Mann und Kind. Wer sollte diese Vielseitigkeit oder näher beschreiben können? Da ist es schon das Heft, wenn unser Damenwelt sich selbst aber all diese Herrlichkeiten unterrichtet. Viele Artikel dieser Liste sind nur noch in kleinen Beständen vorräthig und im Breite weitlich erschöpft, auch andere Sachen, die zum Teil nicht mehr angefertigt werden können.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Holdersbaum, Druck u. Verlag: Friedrich Pöhlchel, beide in Birkenwerder.

Uns edelsten Tabaksorten zusammengestellt bedeuten die neuen

SALEM ZIGARETTEN

mit Goldwappen tatsächlich unüberhöfene Spitzenleistungen in allen Preislagen. Ein Versuch überzeugt.

Vortrefflich bis zum letzten Zug!



Wunder im Menschen

Die neue, mit diesem Titel versehene, illustrierte, wissenschaftlich abgefaßte 48-seitige Broschüre — welche Aufklärung über Waldflora gibt, erhalten Sie in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern **kostenlos.**

Die bekanntesten giftfreien „Waldflora“

Naturprodukte (kein Tee) sind in folgenden Nummern zu haben:

Bei: Nict, Reiben, Rheuma, Ischias, Aderverkalkung, Pileken, Geschwüren, Hautausschlag, Flechten, off. Beinen, Kopfschmerzen, Abspannung, Blutrückbildung . . . W. Nr. 0

Zuckerkrankheit . . . W. Nr. 1

Nierenleiden . . . W. Nr. 4

Lungenleiden, Asthma . . . W. Nr. 5

Gallensteine . . . W. Nr. 6

Magen- und Darmleiden . . . W. Nr. 8

Nerven- und Herzstörungen . . . W. Nr. 9

Stuhl-Störungen . . . W. Nr. 10

Fettleibigkeit . . . W. Nr. 11

Kleinpapier 1.70 RM. — Kur für 4 Wochen 3.— RM.

Verkauf in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Hersteller: Georg Hloh, Pflug & Co., Gera-Thür.

Zahn-Arzt

Hugo Schroeder

Dentist, Hohen Neuendorf, Albersstraße 4

Tele. Birkenwerder 11

Sprechstunden: a u k e r Sonntagsvorm. 9-12 1/2 und nachm. 3-5 1/2 Uhr

Anfertigung künstlicher Gebisse. Arbeiten Spezialität: Kronen- und Plättchenarbeiten. Plomben je der Art schon Behandlung Solide Preise, Teilzahl. gestatt. Behandlung von Rassenmittel.

Die kleine Anzeige

in unserer Zeitung, als die älteste, gelesenste u. verbreitetste zwischen Groß-Berlin und Oranienburg bringt stets Nutzen

MITTWOCHE KINDERTAG

Oranienstr. 40
Am Oranienplatz

Chausseestr. 113
Beim Stettiner Bkt.

Königstraße 33
Am Bkt. Alexanderplatz

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Werner Eberlein Hauptgeschäft und Zentrale: Berlin, Badstr. 8a u. 8b

Abteilung für Wiederverkäufer **Badstraße 8 b** **Gontardstraße**
(am Bf. Gesundbrunnen.) (an der Zentralmarkthalle)

Invalidenstraße 158
Invalidenstraße 149
Brunnenstraße 75
Gontardstr., Ecke Panoramstraße
Stralsunder Straße 14

Will die Hausfrau sparsam sein, kauft sie bei Werner Eberlein

Schönhäuser Allee 71 a
Reinickendorfer Straße 26
Reinickendorfer Straße 3
Schönwalder Straße 19
Ackerstraße 80

- Mehl**
Auszugmehl nur 27 Pf.
Bienen feinstes Auszugmehl 30
griffig und glatt 30
Weizenmehl 24
Kartoffelmehl 30
- Hülsenfrüchte**
Linsen, neue Ernte 48, 34, 28 Pf.
Viktoria-Erbisen, große 40
Grüne Erbsen 40
Weiße Bohnen, prima 32, 24
Vollreis 42, 30, 28, 26
- Zündhölzer Pk. 25 Pf.

- Nudeln Ia. Qual.**
Eierschnittnud., 10 u 5mm, feinste 56 Pf.
Eierfadennudeln 60
Eiersternen u. Eiermuscheln 64
Eiermakaronie, lose 50
in 1/4 u. 1/2-Pfd.-Pak. 76
- Südfrüchte**
Backpflaumen 56, 42, 36 Pf.
Backobst, prima 90, 60
Mandeln, Riesen 2 60, süße 2 40
Mandeln, bitter 2 80
Sultaninen, ausgelesene Ware 1 00

- Kaffee**
Perlkaffee, prima 1/4 Pfd. 65 Pf.
Santos-Kaffee 60
Kaffee 1 00, 90, 80
- Probieren Sie bitte meine Mischungen**
20% Kaffee 1/4 Pfd. 20 Pf.
30% " 25
40% " 30

- Kakao und Schokolade**
Eberlein-Kakao 1/4 Pfd. 30 Pf.
Schok.-Pulver 30
Kümmelchen-Schok. 35
Block-Schokolade, 1 Pfd. nur 1 08
Schlager, große Tfl. 200 g nur 70 Pf.
Vollmilch, " 200 g nur 100
Vollmilch-Nuß " 100 g nur 38
Vollmilch-Nuß " 100 g nur 38
Pfefferkuchen und sämtliche
Konfitüren-Artikel in reich. Auswahl

- Konserven** 1/2 Dos.
Leipziger Allerlei 75 Pf.
Brech- und Schnittbohnen 65
Karotten, geschnitten 38
Spinat 56
Pflaumen mit Stein 78
Pflaumen ohne Stein 105
Erdbeeren, pa. I 180 Pf. II 145
Ananas (8 Scheiben) 135
- Kunsthonig Pk. 36 Pf.

Sämtliche Obst- und Gemüse-Konserven zu billigsten Preisen am Lager

Freiwillige Feuerwehr
Birkenwerder
Sonntag, d. 27. November,
nachmittags 2 Uhr
Uebergabe des neuerbauten
Feuerwehr-Depot
durch Herrn Gemeindevorsteher Blank
in Gegenwart
des Herrn Landrat Schlemminger.
Von 6 Uhr abends ab
Feier des 27. Stiftungs-Festes
im Restaurant Japan.
Eintritt 65 Pfennig einschließlich Steuer.
Wir laden die geehrte Einwohnerschaft
kameradschaftlichst ein.
Das Kommando
Gustav Müller, Oberbrandmeister.

Melodie: „Ihr Kinderlein kommet“
Ihr Kinderlein kommet
Mit Mutti recht bald,
Und kauft warme Sachen
Es ist ja so kalt.
Ihr kriegt von zwei Mark an
im Kaufhaus wie bon,
Beim Einkauf ganz gratis
'nen Riesenballon!
Berliner Kaufhaus
Birkenwerder, Rathausstraße 10
direkt am Bahnhof

Zur Werbe-Woche
bitte ich Sie, meine Ausstellungen in
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
sowie Uhren aller Art zu besichtigen
Karl Wutke, Berlin, Invalidenstr. 16
fachmännisch geleitetes Spezialgeschäft. a. d. Gartenstraße (Stett. Bahnh.)
Gegründet 1900

Deutscher Abend
Der Stahlhelm am
Sonntag, den
26. Novemb.,
i. Restaurant
"Japan"
Bund d. Frontsoldaten
O. G. Birkenwerder
a. b. Programm:
Film vom 8. Reichsfrontsoldatentag,
Konzert der Stahlhelmspäter, Vorträge,
Vollständ. Preisliedchen, Tombola,
Kammergehen, Tanz.
Die nationalgeföhrte Bevölkerung
ist freundlichst eingeladen.

Hilde Schwedler
Dentistin
Birkenwerder
Hauptstraße, Eingang Bräse-Allee
Sprechstunden täglich von 9-12, 2-6
außer Mittwoch nachmittags.

Sie haben es
nicht nötig, im Hause zu waschen. Geben
Sie uns ihre Adresse bekannt; wir holen
per Auto größere Posten aus Ihrer
Wohnung, kleinere Posten Wasche nimmt
Frau Weisstein, Birkenwerder, Garten-
allee 7 für uns entgegen.
Wäscherei und Plätterei „Silber“
Hermesdorf, Kaiserplatz 29/30.
Fernsprecher: Tegel 738.

**Berein. Handel
und Gewerbe**
Birkenwerder
Am Donnerstag, den
24. November, abends
8.30 Uhr, im „See-
schützchen“ (Riedes)
Monatsversammlung
Tagesordnung:
1. Berichten der letzten
Vierberichter.
2. Aufnahme neuer Mit-
glieder.
3. Bericht d. Vorstandes.
4. Vortrag über Errich-
tung eines Buchfüh-
rungs- u. Steuerföhr-
Anträge u. Bericht.
Erscheinen aller Mit-
glieder betr. des Vor-
trages erwünscht.
Der Vorstand.

Massage-Institut
Elektrische Behandlung
Hermann Siegler
Hohen Neudorf,
Bismarckstraße 9.
Montag, Mittwoch, Freitag
von 9-12 und 3-6 Uhr.
MÖBEL
Große Auswahl komplett.
Wohnungs-Einrichtungen
sowie Einzel-Möbel.
Gediegene Ausführung. Mäßige
Preise. Bequeme Teilzahlung.
Rudolf Conrad, Berlin N31
Gartenstr. 62. Tel. Norden 9341

Teppiche
ohne jede Anzahlung liefert erstes Be-
lieber Engros-
kein Ab- zahlen geschäft gegen 10 Monatsraten
Diskrete Abwicklung. Anfragen erbeten in
Berliner Kaufhaus, Birkenwerder
Rathausstr. 10, am Bahnhof od. beim Vertreter
Eckstein, Berlin, Chausseestra. 10
2 Minuten vom Stettiner Bahnhof

Eichtspiele Bodensee
Freitag und Sonnabend, abends 8 Uhr
2 neueste große Filme
Ein Tag der Rosen im August,
da hat die Garde fortgemußt
und
Das Mädchen auf der Schaukel
mit Harry Liedtke, Ossi Oswalda.
Ufa-Woche. Gut geheilt.

Möbelhaus
Robert Schulz
Eigene Tischlerei. Gegründet 1898
Hohen Neudorf, an der Kirche
Wir sind bestrebt
jede Berliner Konkurrenz
durch niedrige Preise
beste Qualität
schöne Formen
größte Zahlungskulanz
zu schlagen!
Besichtigen Sie unsere großen
Möbellager und niedrigen Preise

Fritz Junghans, Dentist
Birkenwerder, Hohenzollerstraße 29
Am Sanatorium. Telefon 301.
Sprechstunden: Täglich 3-5 Uhr.
Montag und Donnerstag von 2-8 Uhr
Berlin, Schönhäuser Allee 183. Telefon: Amt Norden 5776
Zugelassen zu den Krankenkassen.

**„Frauenhaar,
du bist der Männer Glück!“**
Eigentlich Frauenhaar
nicht Kaffee, aber Glycerin
Eine auszeichnen u. aufzuweisen!
Uppiger Haare
verlängernde Ziel
Schöpfel Doktor
Müllers Haar-Elixier,
die garantiert sicher wir-
kende Haarmedizin
gegen Haarschwund, Haars-
ausfall und Kopfschuppen
Packung M. 1.50, wo nicht
erhältlich, spez. von
Allenheiler Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.
Ausgezeichnet mit der Goldenen Medaille Berlin 1927
zu haben in Fachgeschäften, bestimmt:
Rats-Apotheke, Birkenwerder, Drogerie zum weißen Kreuz,
Birkenwerder, Hauptstraße 76, St. Hubertus-Apotheke, Hohen
Neudorf, Berliner Straße 39, Drogerie Erich Maelger,
Hohen Neudorf, Schönflößer Straße 72.
Verlangen Sie für den Bubikopf die Spezial-Zubereitung
„Dr. Müllers Extratrocken“. Fordern Sie kostenlos die
Broschüre: „Der gepflegte Bubikopf“.

Möbelgottlieb
bekannt, gut und billig
Nußbaum Ankleideschrank
mit Spiegel 95 Mk.
Nußbaum Waschtölette
echt Marmor mit Spiegel 85 Mk.
Bettstelle 33 mm, Spottpreis
18.90 Mk.
Speisezimmer, Eiche
mit 6 Lederstühlen . . . 395 Mk.
Schlafzimmer, Eiche
1,50 m breit, mit Spiegel 375 Mk.
Herrenzimmer 3 teilig Ansicht
mit Bildtauer-
arbeit, 6 teilig 325 Mk.
Küche 7 teilig, Ia Olenlack
75 Mk.
auf Wunsch Zahlungsvereichterung
Berlin
139 Invalidenstr. 139
28 Eisasser Straße 28
Bitte genau auf Nummer zu achten.

**Sattlerei-
Lapezierer = Werkstat**
Emil Wust,
Sattlermeister und Lapeziere
Birkenwerder, Hauptstraße 29
Telefon 208.
Anfertigung sämtl. Stuhl- u. Kubentensilien
Reparatur-Werkstatt
Ständiges Lager in Vollremedeln,
Auflegematratzen, Patentböden,
Chaiselongues . . . von 33 Mk. an
Sofas von 80 Mk. an
Anfertigen all. Polstermöbel etc.
Kinoeum- und Teppich-Regen

Wol = Felle
reintigt und gerbt
Wol,
Hohen Neudorf,
Berlinerstraße 7.
Schriftl. Heimarbeit
Vittals-Verlag 375
München.
Personal-Gesuche
sind stets im
Brieftal. Boten
zu veröffentlichen. Die
„kleinen Anzeigen“ in
diesem weitverbreitet.
Blatte werden immer
gelesen und bringen
eine große Auswahl
geeigneter Bewerber.

**Radio-
Apparate**
neueste Systeme
auf langfristige Teil.
Vorföhrung ohne
Kaufzwang.
Radio-
Erkäfteile.
Schmittz,
Birkenwerder.
Uhrmacher
und
Optiker.
Hauptstraße 40.
Telefon 159.

Ala
Henkel's
Schwefelpulver.

**Möbl. Zimmer 24 Prozen
Zinsen**
erhalten Sie auf 24
Einlagen, schon von 5
RM an, Objekt unter
M. S. an den
Brieftal-Boten.
Teilmöbliert
Stube und
Küche
zu vermieten.
Birkenwerder,
Fontaneweg 4.
Ueberfüßige
Sachen
besond. Spieltischen
lassen sich zum Weis-
nachtsfest schnell u. ohne
Machen durch ein Klein.
Angebot in unserer hier
verbreiteten Zeitung.
Großer wachsame
Sund
abzugeben. Birken-
werder, Luisenstr. 19
Aufwarte-
stellen
sucht laubere junge
Frau. Offerten unter
M. S. an den
Brieftal-Bote.

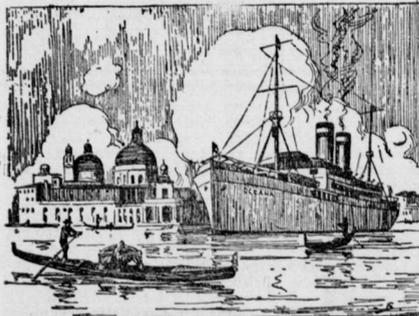
2 Leerzimmer
Schlafzimmer, teilmöbliert, mit Bett-
stellen und Schrank, Kleintische,
Mädchenkammer, in Landhaus, Nähe
Bahnhof, licht gebildetes, kinderloses
Ehepaar zum 1. Januar als Dauer-
mieter. Offerten unter L. M. an den
„Brieftal-Bote“.

Das Mittelmeer.

Reminiscenzen und Wünsche von Gottlieb Hermes.

Ende Oktober 1911 fuhr ich gen Genua, um das Mittelmeer zum ersten Mal auf mich wirken zu lassen. Ein mittleres, gefälliger Dampfer nahm mich auf. Etwa 80—100 Passagiere an Bord; nicht viel für eine wohlzubereitete Mittelmeerfahrt. Aber es war ja auch noch reichlich früh für eine Lustreise unter dem südlichen Himmel. Der Zug nach dem Süden beginnt für gewöhnlich erst im neuen Jahre. Doch dafür die Gesellschaft umso interessanter: ein Herr, der in Deutschland sich ein Auto gekauft hatte, in Paris sich mit westeuropäischen Kunstschätzen belud, ein Mann, der außer türkisch drei Sprachen fließend redete, mit einem Leibarzt reiste; eine höhere Tochter aus Smyrna, allerdings eine Griechin, zwei elegante Amerikanerinnen, deren Männer in Konstantinopel ihrem Ingenieurberuf nachgingen, einige Wissenschaftler, deren archäologische Studien sie nach Kleinasien führten und andere Persönlichkeiten mehr, die im ganzen einen äußerst angenehmen Kreis ausmachten. Die Stimmung wuchs von Tag zu Tag. Die Mittelmeerromantik wirkte auf die Gemüter. Man gewöhnte sich schnell aneinander und dachte mit Mißvergnügen an den Augenblick, wo der eine oder der andere aus dem durch den Zufall gebildeten Kreis ausscheiden sollte. — Neapel war bald erreicht und nach kurzem Aufenthalt ging es mit mildem Winde nach Catania. Ein liebenswürdiger Vertreter der Linie, der lange Zeit in Hamburg war, ein beweglicher Sizilianer, zeigte uns mit Stolz seine Vaterstadt und geleitete unseren Kreis fast geschlossen nach Taormina. Die Gemüter wurden laßiger bewegt, wenn schon uns der Sizilianer fast mehr von seiner „dreißigjährigen Dienstzeit“ in Hamburg erzählte, als von den Zeugen klassischer Baukunst, von denen sich die Archäologen nur schwer trennen konnten. Metropolis, das alte Stadion und die gepflanzte griechische Hauptstadt, die glänzenden Villen in Smyrna, der trohe Abend im Hotel Krämmer unter der Agide unseres türkischen Freundes, der Besuch in seinem Selamlık, die Freundlichkeiten des griechischen Konjuls, unsere Einkäufe in den Bazarren, unter gebührender Leitung, — alles das sind Reminiscenzen, die uns geradezu gleich machen, wenn die ersten Herbststürme durch die deutschen Lande ziehen. Ein blauer Himmel, sorglose Freiheit, liebenswürdige Gesellschaft, würdige Meeresluft sind die Komponenten einer Stimmung, für die es keine bessere Bezeichnung gibt als: Mittelmeerromantik. Konstantinopel, so oft beschrieben, so oft verherrlicht, so viel unlämpft, das traditionsreiche Parkett der internationalen Diplomatie, die Stadt der Fremden aller Herren Länder, einem jeden bleibt sie unvergänglich. Wer möchte sie nicht wiedersehen? Der Bosphorus, das Goldene Horn, der Galataturm, der Sultanpalast, die Griechenstadt und nicht zuletzt das elegante Pera-Viertel, sie machen jene eigenartige Atmosphäre aus, die gegeben ist durch das merkwürdige Zusammenreffen europäischer und östlicher Kultur.

Also begreiflich der Wunsch, wieder nach dem Mittelmeer zu fahren. Ein wunderbares Schiff, „Oceana“ genannt, der neuingestellte Vergnügungsdampfer der Japag, es wartet bereits auf seine Gäste. Nicht nur die Orte meiner Erinnerung läuft sie an, sondern das ganze Mittelmeer von Ost bis West ist ihr Gebiet. Fünf Fahrten hat sie sich ab Januar 1928 vorgenommen. Die beiden letzten Fahrten des Programms im Frühjahr des kommenden Jahres werden von der „Reliance“ bestritten. Von New York aus geht es bei der einen Fahrt über Funchal—Gibraltar—Algier—Palermo nach Genua, während die letzte Fahrt von Genua über Villefranche—Naxos—Neapel—Messina—Malta—Algier—Malaga—Lissabon—Bigo—Southampton nach dem Heimathafen Hamburg führt. Eine prachtvolle Einrichtung der Hamburg-Amerika Linie, die großen Übersee-Dampfer gelegentlich in den Dienst einer Mittelmeerreiseleistungen Welt zu stellen. Ihr Freunde von 1911, so Eurem romantischen Sinn das letzte Jahrzehnt keinen Abbruch tat, wie wäre es mit einem Wiedersehen auf einer Mittelmeer- und Orientfahrt 1928 auf einem wohlbesetzten Schiff der Japag?



Vergnügungsdampfer „Oceana“ der Hamburg-Amerika Linie vor Venedig

Wie siehts um Ford?

Amerikanischer Konkurrenzkampf.

Drei Zahlen charakterisieren die Lage der amerikanischen Automobilindustrie und die Lage Fords: Grinsen an den ersten beiden Monaten des Vorjahres haben im Monat Januar, Februar dieses Jahres die General Motors Corporation eine Steigerung ihres Absatzes um 24 Prozent, die Chevrolet eine Steigerung ihres Absatzes um 82 Prozent erfahren, während Ford einen Rückgang von 29 Prozent buchen mußte. Daß die Lage der Ford'schen Unternehmungen bereits seit Monaten eine sehr schwierige ist, beweist der Umstand, daß es zu Stilllegungen von Betriebsteilen und ganzen Betrieben seines Unternehmens gekommen ist. Diese Stilllegungen wurden dann allerdings zum größten Teil dazu benutzt, um die Vorarbeiten für eine notwendige Umstellung der Betriebe durchzuführen. Ganz so hoffnungslos, wie sie die eingangs erwähnten Zahlen erscheinen lassen, ist nun allerdings die Lage Fords nicht. Er ist doch nicht in gänzlich machtlos seinen Konkurrenten ausgeliefert, wie es auf einen ersten Blick bei der Betrachtung dieser Zahlen zu sein scheint.

Um den Kern des Konkurrenzkampfes zu erkennen, muß man sich vergegenwärtigen, worin die eigentliche Stärke der verschiedenen großen Automobilunternehmungen Amerikas liegt. Ford ist bekanntlich dadurch groß geworden, daß er einen gewissen Typ, das sogenannte Modell T, serienweise und fast ausschließlich diesen einen Typ hergestellt hat. Die General Motors Corporation dagegen, seine stärkste Konkurrenz, hatten von Anfang an das Bestreben, die verschiedenartigsten Typen herauszubringen. Sie sagten sich mit einiger Berechtigung, daß die Verwendung immer ein und derselben Type allmählich zu einer gewissen Überlebensfähigkeit führen müsse und daß bei sehr vielen, neben dem Wunsch, ein Auto überhaupt zu besitzen, noch der Wunsch bestände, dieses auch individuell auszustatten und anders erscheinen zu lassen als die üblichen Typen waren. Ford hatte mit seiner Idee, das Auto überhaupt populär zu machen und der daraus resultierenden Notwendigkeit, Typen zu schaffen, durchaus recht — das beweisen seine Erfolge —, aber auch die General Motors Corporation dürfte nicht ganz Unrecht haben mit ihrer Auffassung — das beweisen ebenfalls ihre Erfolge, die sie gehabt hat. Man möchte bei dieser Situation füglich bezweifeln, daß der Konkurrenzkampf zwischen diesen beiden bis zur völligen Niederlage des einen oder des anderen wird durchgeklampft werden. Es ist eine Frage der Vorgesetzungsorganisation, um die Stellen jeweils herauszufinden, wo der eine Typ oder der andere Typ begehrt wird. Schließlich hat die Erde noch Platz für beide.

Wenn von diesem Standpunkt aus gesehen auch der Ausgang des Kampfes zunächst nicht so sehr interessiert, so ist dies doch anders mit dem Stadium, in dem sich jetzt der Kampf der beiden Autosätze befindet. Dieses Stadium zu beobachten, ist ungemein interessant, weil nämlich ganz offenbar die Tatsache zu bestehen scheint, daß Ford heute noch, trotz des Rückganges seiner Produkte, über einen Fundus von Vertrauen innerhalb des amerikanischen Volkes verfügt, der ihn unbedingt zu allerlei Hoffnungen berechtigt. Seit Monaten wartet bekanntlich Amerika und die Welt darauf, was Ford tun wird, um seinen Gegnern ein Paroli zu bieten. Aber nichts Positives war zu erfahren. Nur Gerüchte gehen, daß Ford beabsichtigt, einen ganz neuen Typus, den sogenannten „neuen Ford“ herauszubringen, der bezeichnenderweise den Namen „Edison“ führen soll. Ford selbst und seine Mitarbeiter haben weder mit einem Ja noch mit einem Nein zu diesen Gerüchten Stellung genommen. Aber, und das ist das Bezeichnende, schon jetzt liegen für diesen neuen Typ, von dem man nichts Genaueres weiß, Kaufanträge in großem Maße vor. Man weiß weder, wie der Wagen aussehen wird, noch weiß man seinen Preis, ja nicht einmal das Geringste von einem Liefertermin ist bekannt, und trotzdem bereits Bestellungen in großem Umfang. Darin liegt doch ganz offenbar ein untrügliches Zeichen des Vertrauens für Ford und ein Beweis für die außergewöhnliche Stärke, die man ihm zutraut. Es ist klar, daß dieses Vertrauen für Ford ein ganz wertvolles Hilfsmittel ist in seinem Kampfe gegen die Konkurrenz und weiterhin, daß sich dieses Vertrauen für ihn in bare klingende Münze umsetzt. Zwei Dinge, die Ford der letzte wäre, zu unterschätzen.

Eine andere Begleiterseignung ergibt sich noch aus diesem Vertrauen der Massen zu Ford: Seit Monaten werden die konkurrierenden Automobilfirmen dadurch unter Druck gehalten, daß sie einfach nicht wissen, was Ford tun wird und dabei aber doch leben, wie die Ford'schen Zukunftsmöglichkeiten heute schon höchst greifbare materielle Ergebnisse vorzunehmen. Diese konkurrierenden Firmen werden aufatmen, wie von einem Alp befreit, wenn sich endlich herausgestellt haben sollte, was mit Fords Absichten los ist.

Totales.

Inländische Viebschlachtungen.

Nach den in der Statistischen Korrespondenz veröffentlichten Ergebnissen der Schlachtvieh- und Fleischschau Preußens wurden in den ersten 9 Monaten 1927, wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, geschlachtet: rund 930 000 Stück Rindvieh, darunter nahezu 500 000 Kälber, ferner 400 000 Schafe, 16 000 Ziegen und 19 000 Pferde. Diese Zahlen umfassen hauptsächlich gewerbliche Schlachtungen. Die Zahl der in den gleichen Monaten geschlachteten Schweine, in der auch der größte Teil der Hausgeschlachtungen für den Viehbefizier selbst enthalten ist, betrug rund 2 420 000 Stück. Bei den Ziffern der Rindvieh-, Ziegen- und Pferdegeschlachtungen zeigt sich im Vergleich mit den Schlachtungen im entsprechenden Vierteljahr 1926 kein bemerkenswerter Unterschied. Geringer war die Menge der Schafgeschlachtungen, und zwar um rund 42 000 Stück, während an Schweinen nahezu 650 000 Tiere mehr geschlachtet waren.

Die Uebersicht zeigt, daß die Zahl der Rindviehschlachtungen 1927 bisher die des Vorjahres nicht erreicht hat; es sind insgesamt 144 000 Stück weniger geschlachtet worden als im Vorjahre. Das Minus betrifft hauptsächlich die Schlachtungen an Jungriindern und Kälbern. Eine weitere Abnahme, und zwar um 124 000 Stück, weist die Schlachtungsanzahl der Schafe auf. Diese Verminderung ist aber dadurch reichlich ausgeglichen, daß rund 1 630 000 Schweine mehr geschlachtet waren. Die gesamte Fleischverjorgung war demnach im ganzen in den ersten 9 Monaten 1927 größer als im gleichen Jahresabschnitt 1926.

Das gesunde Schlafzimmer.

Der Mensch bringt etwa ein Drittel seines Lebens im Schlafzimmer zu. Das Schlafzimmer ist also der meist benutzte Raum der Wohnung und bedarf daher ganz besonderer Beachtung und Pflege. Eine solche läßt sich auch zu Zeiten der Wohnungsnot in Stadt und Land leicht ermöglichen, wenn man nur in die Geheimnisse der Schlafzimmernhygiene ein wenig eindringt. Zunächst soll als Schlafraum das größte und ruhigste Zimmer der Wohnung gewählt werden und seine Belegung nicht mit zuviel Personen geschehen. Man scheue nicht davor zurück, gegebenenfalls auch die sonst wenig oder gar nicht benutzte „gute Stube“, wenn sie den oben genannten Anforderungen genügt, zeitweilig als Schlafraum zu verwenden. Das Bett soll zweckmäßig frei und von allen Seiten zugänglich im Zimmer stehen. Das ist besonders in Tagen der Krankheit von Bedeutung. Die Bettstelle wähle man tunlichst aus Metall, weil hierbei die Reinigung leicht und das Einpflanzen von Lagersäure unmöglich ist. Das Bett selbst enthalte zunächst eine mehrteilige, leicht herausnehmbare harte Matratze. Eine solche ist besonders für den Säugling wichtig,

damit die Bettelauke eine feste Unterlage bekommt und dadurch Berührungsvorgänge wird. Eine Umfette ist es, das Bett mit einem großen Bau von Federbetten anzufüllen, die den Luftzutritt wehren, die Schweißbildung begünstigen und so einen unangenehmen faulen Geruch erzeugen.

Für den gesunden jugendlichen Menschen ist es hygienisch richtig, sich möglichst nur mit einer Wolldecke (Stoppdecke), im Winter allenfalls mit einem „Blumeau“ zuzudecken und als Kopfstütze ein flaches, hartes Kissen zu benutzen.

Die Temperatur des Schlafraumes soll im allgemeinen 10 bis 14 Grad Celsius nicht über, aber auch nicht wesentlich unterschreiten. Am gesundesten ist das Schlafen in gänzlich ungeheiztem Raum und bei offenem Fenster.

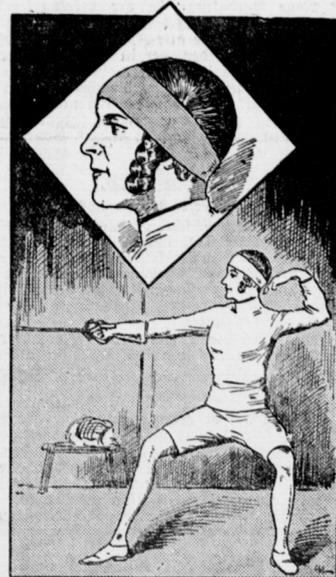
„Streng vertraulich“.

Geheimnisse, die schlecht aufgehoben waren.

Unter dem Titel „Streng vertraulich“ veröffentlicht General Waters seine Erlebnisnisse an verschiedenen europäischen Höfen, denen er als englischer Militärattaché zugeweiht war. Er spricht auch über seine Tätigkeit in der Spionageabteilung des englischen Kriegsministeriums, die das weniger verlässliche Firmenschild „Intelligence Division“ trägt, und zitiert dabei manche amüsante Anekdote.

Im Jahre 1892 wurde ein streng vertraulicher Bericht über die Unmöglichkeit, die Durchfahrt durch die Dardanellen mit Schiffen allein zu erzwingen, ausgegeben. Die sechs Exemplare — mehr existierten nicht — kamen nur in die Hände der verantwortlichen Minister, aber auch dies schien noch nicht genügend Gewähr für die Geheimhaltung zu bieten, weshalb General Waters ersucht wurde, die sechs Exemplare einzusammeln und zu verbrennen. Die Befürchtungen der Intelligence Division erwiesen sich als mehr denn berechtigt. Als Lord Salisbury um sein Exemplar ersucht wurde, sagte er, er habe eine bage Abnung, daß er es schon einmal gesehen habe, und glaubte, er habe es in der Tasche eines alten Mantels zurückgelassen, den er einem Gärtner geschenkt habe. Bald darauf wurde überhaupt nicht, was mit seinem Exemplar geschehen war, und der Chef der Marine meinte, er möge seinen Bericht erst lassen.

Aber während die großen Politiker mit vertraulichen Berichten in einer so nachlässigen Weise umsprangen, hielt andererseits das Kriegsministerium die Geheimberichte vor dem englischen Thronfolger, dem päterlichen König Eduard, streng geheim. So wurde ihm der Bericht über den russisch-japanischen Krieg vorenthalten, weil der Direktor der strategischen Abteilung meinte, der Bericht sei zu vertraulicher Natur, um in die Hände des Prinzen gelegt zu werden.



Fräulein Helene Meyer-Essenbach,

die 16jährige deutsche Meisterin im Florettfechten, hat bei dem internationalen Fecht-Turnier in London die Meisterinnen von England, Frankreich, Belgien, Holland, Schweden und Dänemark bezwungen.

Der verschärfte Daseinskampf stellt heute höchste Ansprüche an Leben. Nur ein gesunder Organismus kann voll und ganz den Anforderungen des Lebens entsprechen. Sorgfältige Beachtung einer vernünftigen Lebensweise ist zur brendenden Lebensfrage geworden. Die Frage des täglichen Getranke ist gelöst. 33 Millionen Tassen Katheriners Walfasche werden täglich allein in Deutschland getrunken. Unendlich viele Menschen leben heute also schon ihrer Gesundheit. Und sie befinden sich in doppelter Beziehung wohl dabei, denn — Katheriners Walfasche schmeckt sehr, sehr gut und — 42 Tassen kosten nur 5 Pfa. Also bitte!

Ganze Kurprobe gratis

aus den berühmten Kuren des Naturphilosophen Alwin Rath aus dem Kern aller Krankheiten: Magen- und Darm-schwäche erhalten Sie zur Ausprägung. Vorstöße, Verstopfung, Vorkalk, Verdauungs-, Entnerve-, Gicht-, Rheuma- und Bruchkrankheiten. Kranke über 70 Jahre, 25 Jahre mangel- und darmleidend, gesunden.

Brüder-Verlag, Hetschin, Mark Nr. 69.

Aus aller Welt.

*** Uraufführung der Oper „Die verurteilte Glode“.** Am letzten Freitag erlebte das bekannte Märchenstück Gerhart Hauptmanns „Die verurteilte Glode“ in Hamburg seine Erstaufführung als Oper. Verfasser der Oper ist der bekannte italienische Komponist Mascagni, der zusammen mit Gerhart Hauptmann persönlich die Uraufführung beabsichtigte und vom Publikum förmlich gefeiert wurde.

*** Einbruch in eine Familienkrone.** Die im Lesener Forst bei Wittenburg (Mecklenburg) gelegene Krone der Familie von Lützow ist von unbekanntem Verbrechern gewaltsam geöffnet worden. Die Täter erbrachen in der Krone zwei Särgе, in denen sie Schmuck- und Wertgegenstände vermuteten. Allem Anschein nach sind die Verbrecher geflohen, denn sie haben die Grabkapelle fluchtartig verlassen. Für die Ergreifung der Kroneffräßer ist eine Belohnung ausgesetzt. Vermutlich dürfte es sich um reisende Berliner Kroneffräßer handeln.

*** Der reiche Unterstützungsmäcener.** In Glogau hat ein Rentner, der als völlig verarmt galt und Wohlfahrts-Unterstützung bezog, nach seinem Tode stellte sich heraus, daß er Goldstücke und Wertpapiere im Betrage von 150 000 Mark besaß.

*** Ein „Hochhaus der Väter“.** Das 20 Stockwerke umfassende soll, will man in Frankfurt a. M. errichten. In dem Gebäude sollen die bisher getrennt untergebrachten Stadtbibliotheken vereinigt werden. Insgesamt sollen darin zwei Millionen Bücher untergebracht werden.

*** Auf der Palmatienreise verunglückt.** Der Generalmajor Welz aus Wiesbaden wurde in Nagua, als er von einer Kuppe aus die Brandung beobachtete, von einer Welle gepackt und so fest auf die Felsen geschleudert, daß er bald darauf starb.

*** Notlandung der vermögenden Indienstnehmer.** Die englischen Flieger Mc Intosh und Kinder, die als vermögend gemeldet wurden, sind, wie jetzt bekannt wird, am Mittwoch nachmittag, nachdem sie die Orientierung verloren hatten, bei Valokierica im südlichen Polen gelandet. Sie haben am gleichen Tage den Weiterflug nach Indien angetreten.

*** Eine schwere Sprengstoffexplosion hat sich in der Nähe der amerikanischen Stadt Coffeyville (Kansas) ereignet.** Durch die Explosion von 300 Quart Nitroglycerin sind die Anlagen einer Torpedofabrik bei Jefferson zerstört worden. Sämtliche Gebäude im Umkreis von über 30 Meilen wurden erschüttert. Da der Explosion ein Brand vorausging, hatten sich die Angestellten rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Es wurde niemand verletzt. Die Farmer der Umgebung flohen, von Panik ergriffen, aus ihren Dörfern.

*** Neue Verhaftung in der Wertpapier-Affäre.** In Paris ist ein gebürtiger Russe, naturalisierter Franzose, der 42 Jahre alte Kommissar Kron Goldovsky, verhaftet worden, der in die Affäre der falsch abgetempelten ungarischen Wertpapiere verwickelt sein soll. Goldovsky leugnet nicht die ihm zur Last gelegten Taten, erklärt jedoch, daß er sich nicht eines Vergehens schuldig gemacht zu haben glaube, sondern lediglich seinen Freunden Lobbin und Boyenval habe gefällig sein wollen.

Vermischtes.

Die Seris sterben aus.

— Ein in der Geschichte der Eroberung der Neuen Welt viel genannter Eingeborenenstamm steht auf dem Aussterbeort. Es handelt sich um das auf einer kleinen Insel an der Küste des Staates Sonora im Nordwesten von Mexiko wohnende Volk der Seris, das es verstanden hat, durch die Jahrhunderte seine Unabhängigkeit zu behaupten. Zur Zeit der spanischen Eroberung wiesen die Eingeborenen von Sonora alle Friedensangebote zurück; die Kriegsdrohungen der Weißen vermochten nicht, sie zur Uebergabe zu zwingen. Im Jahre 1536 entwarf der spanische Forschungsreisende Cabaza de Vaca von den Eingeborenen eine Schilderung, in der er als Charakterzüge der Wilden Nüchternheit, Kampfesmut und einen unabhängigen Unabhängigkeitsdrang hervorhob. In den folgenden Jahrhunderten war in den Sitten und Gebräuchen der Wilden nicht die geringste Veränderung zu verzeichnen. Sie zeigten sich der Zivilisation vollkommen abgeneigt und hielten an ihren alten Stammesriten fest.



44. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Nein, ich will nichts hören darüber! Als mir Marie sagte, daß du nicht Sausenweins Tochter, sondern ein Findelkind bist, wußte ich ja logisch, warum du vor mir fliehst, mein armes, törichtes Mädchen. Du darfst, ich könnte mich daran stoßen.“

„Du vielleicht nicht,“ unterbricht ihn Gloria leise, „aber die Deinen würden es sicher tun, und das darf nicht sein! Nicht um deinetwillen, aber auch nicht um meinetwillen, denn ich könnte es nie ertragen!“

„Mädchen,“ rante er ärtlich, zog sie neben sich auf das hochbeinige Sofa und schlang den Arm um sie. „Weißt du denn noch immer nicht, daß ich dich mehr liebe als alles sonst auf Erden, und daß ich ohne dich einfach nicht leben kann? Was scheren mich die Welt, die Mutter, die Weinen? Was ist doch denken, was sie wollen, und höre, wie ich mir alles zurechtgelegt habe. Wir nehmen uns eine kleine Wohnung und leben darin ganz bescheiden nur uns selber. Ich weiß, du bist nicht verwöhnt und siehst die Arbeit, also wird dir das bishigen Hausarbeit im eigenen Heim nicht allzu schwer werden, und wenn ich in meiner freien Zeit Stunden gebe, werden wir ganz gut auskommen mit dem, was ich verdiene. Außerdem hat man mir durch Freund Schöber eine Stelle als Bibliothekarin an einer großen Privatbibliothek antragen lassen, wo ich mir die Arbeit ganz nach Belieben einrichten kann. Wenn ich die noch dazu nehme — und natürlich werde ich sie nehmen — dann können wir geradezu schwelgen. Was sagst du nun dazu, Sonnenschein?“

Gloria steht ihn ernst an.

„Ich frage dich: Was sagt deine Mutter zu diesem Plan?“

Der Schatten einer Röte huscht über sein Gesicht, doch antwortet er ohne Zögern: „Ich sprach darüber nicht mit

Wenn irgendein Berpänger, ein Fortwärtiger, Seemann oder Missionar in ihre Hände fiel, wurde er erbarmungslos abgeschlachtet. Als letzte Opfer fielen im Jahre 1896 zwei Matrosen, die auf der Insel gelandet waren.

Baldwin als Indianerhäuptling.

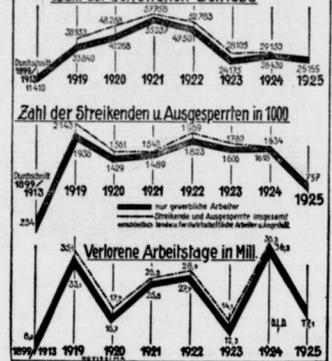
— Wie man aus London berichtet, muß sich der britische Erbsminister Baldwin jetzt manchen bösen Scherz und Spott gefallen lassen, und zwar aus folgendem Anlaß: Er hatte nämlich auf seiner Reise nach Kanada aus einem Indianerstamm besucht; die Rothhäute nahmen den Minister aufs freundlichste auf und erwiesen ihm als Zeichen der Huldigung die Ehre, ihn zum Häuptling zu ernennen; sie verliehen ihm den Beinamen „Der sitzende Bär“, und alles war eitel Freude und Sonnenheiter. Bald darauf schickte Baldwin mit seinem stolzen Namen nach England zurück; aber nun stellte es sich heraus, daß der Beiname seine Befehle hatte: denn seine Feinde — und welcher Minister hätte keine? — benützten den Beinamen zu willkürlichem Spott. Vor einigen Tagen erst höhnte der frühere Erbsminister Mac Donal: „Die Untätigkeit unserer Regierung in der Ackerbau- und Industrie freie spottet jeder Beschreibung. Offenbar ist der Erbsminister bestrebt, seinem Indianerhäuptlingsnamen alle Ehre zu machen; der „Bär sitzt“ und sitzt, aber er tut nichts!“

Die Länge der Eisenbahnen der Erde.

— In Europa weisen zur Zeit die im Betrieb befindlichen Eisenbahnen eine Gesamtlänge von 380 140 Kilometern auf, gegenüber 346 741 Kilometern im Jahre 1913. Die entsprechenden Zahlen für Amerika sind 598 651 bzw. 566 979, für Asien 130 436 bzw. 107 973, für Afrika 57 646 bzw. 44 309 und für Australien 47 682 bzw. 35 652.

Arbeitskämpfe und verlorene Arbeitstage.

Wirtschaftliche Streiks und Aussperrungen in Deutschland.



Arbeitskämpfe und verlorene Arbeitstage.

Neuerdings beginnt ein härteres Wiederaufleben der Arbeitskämpfe sich bemerkbar zu machen. Die letzten Jahre hatten einen Rückgang der Streiks und Aussperrungen gebracht, nachdem sich die Arbeitskämpfe in den ersten Nachkriegsjahren infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse erschwerend gesteigert hatten (nicht berücksichtigt sind die Arbeitskämpfe aus politischen Gründen). Auch im Jahre 1926, für das noch nicht vollständige Angaben vorliegen, stand die Streikbewegung unter dem Einfluß des unruhigen Arbeitsmarktes.

Handfunkprogramm.

Donnerstag, 24. November.
Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.

12.30: Die Vorträge für den Landwirt. 16.00: Dr.-Ing. Nierenbaum, o. Prof. an der Techn. Hochschule Berlin: Aus der Geisteswelt der Ingenieure. (Versuche und Untersuchungen.) 16.30: Kurt Wesse: 1. Das Reg. 2. Die Herde. 3. Käufer am Abend. 4. Bäume am Abend. 5. Nützlicher Gana. 6. Wo ginst du bin? 7. Baumwirtschaft. 8. Aus „Simeister“ Gesellen vom Dichter. 17.00—18.00: Kammermusik. Mitwirt.: Andreas Petri (Flügel), Nicolas Roth (Violine), Georg Roth (Cello). — Anschließend: Vereinsnachrichten. 18.20: Vorträge aus dem Reich der Pflanze. E. v. Stebbani Vorn: Reia und Wex: das auten

Schaufelers. * 18.45: Epikur * 19.10: Prof. Dr. Franz Jäh, Leiter der Deutschen Hochschule für Politik: Deutschland, das Berg Karabach * 19.40: Prof. Dr. M. J. Bonn: Internationale Schulen, Reparation und Dames-Pan. * 20.10: Sendepiele: „Das verurteilte Schloß.“ Operette in fünf Akten von Alois Baur. Musik von Carl Müller. Leitung: Cornelis Pringsheid. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. * 22.30: Funktionsstunde. (Geleitet von Walter Carlso.)

Königs wasserhaufen Welle 1250.

14.30—15.00: Ein Diner oder einfach bürgerliche Küche? Ernährungspsychologische Plauderei. * 15.00—15.30: Rund um die Woche der Hausfrauenarbeit. * 15.35—15.40: Wetter- und Börsenbericht. * 15.40—15.55: Kochanweisungen und Spezialrezepte. * 16.00—16.30: Amerika im Spiegel seiner Schulen. Reiseberichte aus den Ver. Staaten. * 16.30—17.00: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. * 17.00—18.00: Nachmittagskonzert Berlin. * 18.00—18.30: Das Lebenswerk Theodor Böckers. * 18.30—18.55: Spanisch für Fortgeschrittene. * 18.55—19.20: Praktische Organisationsfragen der Bildungsverände. * 19.20—19.45: Zum 70. Todestage Eichendorffs. * 20.10: Sendepiele: Wälder. „Das verurteilte Schloß.“ Anschließend: Vereinsnachrichten. * 22.30: Funktionsstunde. Anschließend: Vereinsnachrichten.

Stettin Welle 236. Berliner Programm.

Freitag, 25. November.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.
15.30: Dr. J. E. Vorst: Die geistige Entwicklung des Weibes. (Die Frau im Mittelalter.) * 16.00: E. Rebermann: Das Schach in seinen Abarten und in Beziehung zum japanischen Nationalspiel. * 16.30—18.00: Kapelle Gerhard Hofmann. — Anschließend: Vereinsnachrichten. * 18.30: Dr. Willi Weill (Vortragende): Die Olympischen Spiele. (Vor 2 1/2 Jahrtausenden.) * 19.05: Italienisch. * 19.30: Dr. Fritz Schwieler: Jüngste russische Dichtung. (Die Epit der literarischen Mäntler der Revolution.) * 19.55: Dr. Richard S. Stein: Musik in Krankenhäusern und in Gefängnissen. * 20.30: Ludwiga Gardt. Dichtungen von Georg Seum, Robert Walzer, Franz Kafka, Peter Altenberg. — Anschließend: Alexander Gajdarow. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. * 22.30: Erbacher Vorträge. Sprachschicht von Witta v. Gie. Am Flügel: Prof. Raibetz.

Königs wasserhaufen Welle 1250.

15.00—15.40: Aus der Praxis der Grundschularbeit. * 15.35—15.40: Wetter- und Börsenbericht. * 16.00—16.30: Die Bedeutung der Haut für die Gesundheit. * 16.30—17.00: Sprechtechnik. * 17.00—17.30: Die Musik im Alter der Rinnengänge. * 17.30—18.00: Hauptfragen der Ethik. * 18.00 bis 18.30: Flüssige Koble. * 18.30—18.55: Englisch für Anfänger. * 18.55—19.20: Die gegenwärtige Handelsvertragspolitik unter der Berücksichtigung der Handelsverträge interessierenden Verträge. * 19.20—19.45: Wissenschaftl. Vortrag für Ärzte. * 20.15: Übertragung Frankfurt. Sonntagsabend. * 21.15: Übertragung aus Kassel. Günstiger Abend. Anschließend: Vereinsnachrichten. * 22.30: Unterhaltungsmusik.

O. P. Neuendorf Auf Teilzahlung ohne Aufschlag od. Elektrissimasystem

Das größte Beleuchtungsaus Nord-Berlins

Ein Beispiel:

O. P. Neuendorf

Friedrichstrasse 131 a nahe Oranienburger Tor

O. P. Neuendorf Das Maus des großen Umsatzes

O. P. Neuendorf Die größte Auswahl, die billigst. Preise

O. P. Neuendorf Speisezimmer-Beleuchtung 3 u. 1 lampig, echt Messing mit 90 cm Seidenschirm in allen Farben ohne Glühlampen

O. P. Neuendorf Elektrogerät jeder Art für Maus und Küche

O. P. Neuendorf seit 1885 stets weiter empfohlen

Mk. 34.—

ih. Wo zu? Du und ich allein haben in dieser Sache zu entscheiden.“

„Weiß deine Mutter, daß — daß ich nicht Vaters leibliche Tochter bin?“

„Aber sie weiß, daß du mich liebst und zur Frau nehmen willst?“

„Selbstverständlich!“

„Und sie hätte nichts dagegen?“

Lott macht eine ungeduldige Bewegung.

„Frage doch nicht so viel, mein Herz. Darauf kommt es ja doch gar nicht an. Mütter haben natürlich immer allerlei Bedenken und Einwände, besonders, wenn sie so ehrgeizige Träume in bezug auf ihre Söhne haben, wie die meine. Später — der fertigen Tatsache gegenüber — und wenn sie dich erst näher kennt, wird sie sich wohl um anderer Meinung besetzen lassen.“

Gloria, die keinen Blick von ihm gelassen und die flüchtige Röte, die er bemerkt hat wie die nervöse Ungebuld in seiner Rede, wie die von der Mutter sprach, nicht still vor sich hin, als sei alles genau so, wie sie erwartet.

Nach einer kurzen Pause nimmt sie Lotts Hand ärtlich in die ihre und sagt, sie leise freizehnd:

„Du mußt nicht blind und ungerecht gegen deine Mutter sein, Liebest, denn sie meint es ja so gut mit dir und hat ganz recht, wenn sie eine andere Frau für dich wünscht! Würdest du erst alles, würde sie nie einwilligen, daß du dir Stellung und Zukunft verdienst durch solch eine Heirat.“

Lott schüttelt unwillig den Kopf, aber Gloria läßt sich nicht beirren:

„Denke nur an die Folgen: Deine Mutter würde mich niemals als Tochter bei sich aufnehmen, und selbstverständlich würde sich dann aber auch deiner Frau kein einziges Haus deines bisherigen Bekanntenkreises öffnen. Ich weiß, du würdest zu mir halten und lieber mit allen Brechen, als ohne mich irgendwo hingehen. Aber ich? Glaubst du, ich würde es ertragen, einer Mutter den Sohn geraubt zu haben? Ertragen, ein Hindernis auf deinem Weg zu sein?“

Gloria steht auf. „Nein, Fred, ich wußte er vom ersten Augenblick an, daß es unmöglich ist, und darum floh ich

vor dir. Ich wollte dir den harten Kampf ersparen, den ich selber auch zu kämpfen hatte, den Kampf zwischen Pflicht und Liebe.“

„Gloria!“ ruft Lott, erregt aufspringend, „das kann dein Ernst nicht sein! — Nein, nein, so kannst du es doch nicht gemeint haben! Das wäre ja Wahnsinn! Um solcher Hirngespinnste willen“

„Nicht Hirngespinnste, Lieber, sondern eine traurige Wahrheit. Denke doch selber ruhig nach — die Gärters- tochter hätte die Welt dir ja wohl noch verziehen, aber ein namenloses Jindeldind, dessen Herkunft niemand kennt, dessen Eltern Liebe, Betrüger oder Gott weiß was sonst gewesen sein können — würden sie dir wahrscheinlich nie verzeihen! Mindestens würde sich eine Kette beständiger Konflikte ergeben, die für dich peinlich, für mich unerträglich demütigend wären!“

Er ballt die Hände, Verzweiflung malt sich in seinem Gesicht.

„Du liebst mich nicht mehr, Gloria, sonst würdest du alle diese Bedenken, die elende Verunsicherung dir zuführt, gar nicht vorbringen, sondern nur auf dein Herz hören!“

Sie antwortet nicht, aber der Blick, mit dem sie ihn ansieht, strahlt eine solche Welt von Liebe und Schmerz aus, daß er erschüttert zu ihren Füßen niederstürzt und den Kopf in ihrem Schoße birgt.

„Gib!“ rammt Lott abgerissen, „ich weiß, du handelst so, weil du mich mehr liebst als dich selbst — aber was soll nun werden? — Ich kann dich nicht verlieren, Gloria! — Ohne dich gilt mir das Leben nichts!“

„Du wirst es wieder lieben lernen — später. Und — man bestiert einander nicht, wenn man wahrhaft liebt, mein Fred! So wie dein Bild und deine Seele stets an mich waren, auch wenn du mir räumlich fern warst, so wird die meine immer bei dir sein. Und dein Beruf, deine Wissenschaft werden dir über die erste schwere Zeit hinweghelfen.“

„Und dir? Was wird dir den Jammer tragen helfen?“

„Was mir bisher half! Arbeit, die Natur und die Sorge für andere, die noch ärmer sind als ich und meiner bedürfen!“

(Fortsetzung folgt.)